

Sprache und Sensomotorik

Zusammenhänge verstehen und Sprachentwicklung über Motorik fördern

Grundvoraussetzung für die Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten, dem Lernen, der Aufmerksamkeit und der Sprache, ist eine gute sensomotorische Integration. Das heißt: wenn die Grundpfeiler der Fernsinne (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken) und der Nahsinne (Taktils System, Gleichgewicht, Eigen- bzw. Tiefenwahrnehmung) gut entwickelt sind und gut zusammenarbeiten, kann Lernen und der Erwerb der Sprache ohne Schwierigkeiten erfolgen.

Gibt es in einem der Bereiche Probleme, kann sich das wiederum negativ auf die frühkindliche Sprachentwicklung auswirken.

Möchte ich ein Kind in seiner Sprachproduktion bzw. auch beim Erwerb einer Zweitsprache fördern, dann arbeite ich im sensomotorischen Bereich auch immer über die Sinne und die Motorik.

Basissinne:

°Gleichgewicht:

Fähigkeit, inne zu halten und in Balance zu bleiben. Steht in enger Verbindung mit der HWS (Nackengebiet), dem Hören und Sehen und steht auch in Verbindung mit dem adäquaten Tonus (Reihenfolgen beim Sprechen, Sprechgeschwindigkeit, Sprachrhythmus, Lautstärke)

°Tiefenwahrnehmung

Wahrnehmung der Veränderung des Muskeltonus und der Gelenkstellung zum Körper: Automatisieren von Bewegungsabläufen: Erkennen von Rhythmus in Sprache, Zusammenhänge von Wörtern, Mundmotorik, Begriffsbildung

°Taktils System

Unterscheidung von 2 oder mehreren taktilen Reizen: Wichtig für die Begriffsbildung und den Wortschatz „Vom Greifen zum Begreifen“, Bildung des Körperschemas > Grundlage der ICH-Findung > wichtig für emotionales Verhalten & Kommunikation

Mögliche Schwierigkeiten im Spracherwerb:

...auf der Ebene der Lautbildung:

Laute werden mit Hilfe der Artikulationsorgane nicht korrekt artikuliert.

Störungen in der Lautunterscheidung:

Laute werden nicht differenziert hinsichtlich Bedeutungsveränderung. Z.B. Tanne – Kanne, Dahne – Fahne > Hörfähigkeit/ Reizweiterleitung // Lage der Zunge
Mundmotorik, Tonus

...auf der Ebene der Bedeutung:

Manche Kinder können gesprochene Wörter schwer aufnehmen und speichern. Es gelingt ihnen nicht das Wort in seiner gesamten Bedeutung zu erfassen. Durch mangelnde taktil-kinästhetische Differenzierung können Eigenschaften nicht gut genug wahrgenommen werden. (Greifen – Begreifen – Begriff) > Wortfindungsprobleme, Wortschatz!

...auf der Ebene der Grammatik:

Satzpositionen, Setzen des Verbs, Morphologie (Anpassung des Verbs an die handelnde Person: ich gehe, du gehst, er geht) > Zusammenhang mit Handlungsplan, Bewegungsplan, Reihenfolgen, Hören von auditiven Reihenfolgen

...auf der pragmatisch- kommunikativen Ebene:

Kinder haben Probleme ihre Wünsche, Bedürfnisse und Absichten mitzuteilen. Auffälligkeiten wie: fehlender Blickkontakt, triangulärer Blickkontakt, Schwierigkeiten mit Fragen und Antworten, Emotionen nicht ausdrücken können, Aufmerksamkeitsschwierigkeiten, nicht gut Zuhören können (Zentrales Hören, Gleichgewicht, Stress,..)

Förderung :

Unabhängig von der Sprache, ist es wichtig, dem Kind die Möglichkeit zu geben, ausreichend Bewegungserfahrungen zu sammeln: Klettern , Schaukeln, Wiegen, Springen, Laufen, Massagen, usw... Über die Bewegung bekommen die Basissinne wichtige Informationen und diese Informationen werden wiederum ans Gehirn weitergeleitet. Funktioniert das Zusammenspiel der Sinne in Verbindung mit einer guten motorischen Entwicklung, ist der Weg für Konzentration und Aufmerksamkeit, und somit auch für den Erwerb der Sprache geebnet.

Bewegungen mit Reimen , Liedern , Worten, Rhythmus und Sprüchen zu begleiten kann tonusregulierend wirken. Auditive Stimulation kann in Kombination mit vestibulärer Stimulation (Stimuli des Gleichgewichts) eine Verbesserung des auditiven Hörvermögens bewirken. Eine gute Reizweiterleitung des Gehörtem bedeutet eine gute Merkfähigkeit und die Fähigkeit das Gehörte auch gut zu verstehen und wiedergeben zu können.

Förderung der Sprache im Spiel:

- ° Es sollten Spielsituationen geschaffen werden, die den Interessen und dem Alter der Kinder entsprechen und allen Beteiligten Spaß machen. Das Interesse sollte sich auf ein gemeinsames Thema richten, über das man sich auch unterhalten möchte (= gemeinsamer Aufmerksamkeitsfokus)
- ° Viele Wiederholungen der Handlungen, besonders bei jungen Kindern
- ° Blickkontakt halten bzw suchen, im Dialog bleiben (sprachlich und nonverbal)
- ° Triangulären Blickkontakt herstellen: Kind ><<> Erwachsener><<> Gegenstand
- ° Alltagsgegenstände zum Hantieren zur Verfügung stellen, und ausprobieren, was man damit machen kann
- ° Das TUN, die Handlung steht zunächst im Vordergrund
- ° Begleitung der eigenen Handlung und der Handlung des Kindes mit einfachen Sätzen (parallel talking und self talking)

- Das Kind unterstützen, indem man die sprachlichen Äußerungen des Kindes REGELMÄßIG fortlaufend und korrekt wiederholt und erweitert. Das Kind kann somit seine Aussprache, seinen Satzbau und seinen Wortschatz verbessern.
- Einbeziehen der Kinder in die alltäglichen Arbeiten, und Wiederholen von bekannten Handlungsabläufen. Wir wollen einen Kuchen backen – was braucht man dazu? Kann auch pantomimisch wiederholt werden (Pizzabacken, Palatschinken füllen...)

Einige Beispiele zur Förderung der Sprache über Motorik:

- Spiel mit dem Sessel: Zur Musikbegleitung: bei Musikstopp: auf/ hinter/ vor/ neben dem Sessel stehen / unter dem Sessel legen....
Ohne Sessel: bei Musikstopp: auf den Bauch, den Rücken legen, auf einem Bein stehen..
- Spiel im Sesselkreis: Ich heiße.../ich mache gern...: ein Kind steht in der Mitte und beginnt den Satz mit: „Ich heiße.....und ..(z.B.: ich esse gerne Eis). Eine Option ist auch die Tätigkeit darzustellen, der Erwachsene ergänzt bei Bedarf die dargestellte Tätigkeit mit dem Satz :..Sie heißt....und isst gerne Eis“. Wer diese Tätigkeit im Sesselkreis auch gerne macht, wechselt Platz, ein Kind bleibt wieder übrig und ist nun in der Mitte.
Option: „ Ich heiße...und habe zu Hause ein...(z.B.ein Katze)
- Bewegungsspiele mit den Händen und Finger: Klassische Fingerspiele mit Reimen (die Hände stehen in enger Verbindung mit dem Mund und der Zunge > im Gehirn liegen diese Areale knapp beieinander und überlappen sich)
Massagen der Finger, Wühlkisten mit versteckten Gegenständen bereitstellen, Plastelin, Fadenspiele,..
- Mundmotorikspiele, Geräusche- Nachmachspiele, Pustespiele, Grimassenschneiden, ..
- Wörterhüpfen . zu dem Bild des Begriffs oder dem Gegenstand hüpfen (z.B.: Banane: 3 Felder: Ba –na- ne
- Spiel mit der heißen Kartoffel: Alle stehen im Kreis und geben einen Gegenstand weiter „Das ist eine Kastanie“, ein weiterer Gegenstand wird in die andere Richtung weitergegeben (das ist eine Glocke..)
- Massage mit Gegenständen wie : Pinsel, Bälle, Rollen, Bürsten: Gleichzeitiges Benennen der Körperteile
- Diverse Bewegungsspiele zu Reimen (Und 1 und 2 und 3 und 4 so geht das Elefantentier. Ganz leise schleichen Katzen auf ihren weichen Tatzen...)
- Spiele zur Förderung des differenzierten Hörens: z.B.: Anschleichen, oder bei einem Wort mit A (oder I oder E,...): schnell niedersetzen, oder davonlaufen (kann auch ein Wort in einer Geschichte sein (z. B. Maus, oder Katze), Tonhöhen erkennen (was ist tief/hoch?)
- Seil mit Zauberknoten (Knoten lösen auf Zug) > dazu ein „Zauberwort“ sprechen

